

IG Worber Geschichte

## Was Worb dem Aaregletscher verdankt

Ohne den Enggsteinbach wäre Worb wohl ein kleines Dorf geblieben. Nur dank besonderer geologischer Verhältnisse konnte der Industriekanal, der eine wesentliche Rolle bei der wirtschaftlichen Entwicklung von Worb gespielt hat, überhaupt erbaut werden.

Der Enggsteinbach fliesst vom Metzgerhüsi über Enggstein und die Alte Wäbi zum Schloss und von dort hinunter ins Dorf. Sein Verlauf quer über den Abhang des Worbbergs verrät es: Dieser «Bach» ist künstlich angelegt. Erbaut wurde er im 14. Jahrhundert unter den Grafen von Kien, den damaligen Schlossherren in Worb. Der Gewerbe- und Industriekanal versorgte die Weberei und die Färberei mit Brauchwasser. Andere Betriebe, wie die Reibe, die Stampfe und die Mühle, verwendeten das Wasser als Energiequelle. Auf diese Weise trug der Enggsteinbach massgeblich zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum Wachstum von Worb bei. Gespeist wird der Enggsteinbach vom Biglebach. An der Schleuse beim Metzgerhüsi wird Wasser aus dem zur Emme hin fliessenden Biglebach abgezweigt und über die Wasserscheide zwischen dem Aare- und dem Emmental ins Worbletal geleitet (siehe Kästchen). Der Bau des Kanals war ohne grösseren Aufwand möglich, da die Wasserscheide im Enggsteinmoos kein nennenswertes Relief aufweist. Diese besondere Situation ist das Ergebnis geologischer Vorgänge, die sich seit der letzten Eiszeit abgespielt haben. Im Untergrund des Enggstein- und des Wikartswilmooses befindet sich die Bigetal-Felsrinne, eine alte, vor der letzten Eiszeit in den Fels eingeschnittene Vertiefung, die bei Richigen beginnt und durchs Bigetal verläuft. Während der letzten Eiszeit lag die Umgebung von Worb bis hinauf zum Lüseberg unter dem Eis des Aaregletschers. Gegen Ende der Eiszeit schmolz der Aaregletscher zurück. Vor rund 20000 Jahren – das genaue Alter ist vorläufig nicht bekannt – legte er auf der Höhe von Enggstein einen Halt ein. Dabei floss ein Teil seines Schmelzwassers durch die Bigetal-Rinne ab. Der Gletscherbach war kräftig genug, um den von den Flanken der Rinne hinunterfallenden und -rutschenden Schutt wegzuspülen. Als der Aaregletscher weiter zurückschmolz, hinterliess er bei Enggstein eine Seitenmoräne, die das südliche Ende der Bigetal-Rinne verstopfte. Gleichzeitig versiegte der Gletscherbach, was bewirkte, dass der vom Rinnenrand zugeführte Schutt nicht mehr weggespült wurde und die Rinne an einer zweiten Stelle, zwischen Walkringen und Bigenthal, verstopft wurde. In der Folge staute sich das Wasser des seitlich in die Rinne zufließenden Biglebachs zwischen dem Moränenriegel bei Enggstein und dem Schuttfächerriegel bei Walkringen. Zusammen mit dem mitgeführten Bachschutt bildete sich eine sumpfige Schwemmebene, zeitweise wohl auch ein See. Beide

Riegel haben ungefähr die gleiche Stauhöhe, wodurch die Schwemmebene des Enggstein- und Wikartswilmooses zwei natürliche Überläufe hat. Dadurch konnte der Biglebach schon vor dem Eingriff des Menschen sowohl zur Worb- und Aare als auch zur Emme hin entwässern. Entscheidend war die Aktivität der Schuttfächer bei Walkringen. Lieferten sie mehr Schutt, führte dies zu einer Erhöhung des Riegels; lieferten sie weniger Schutt, war der Biglebach imstande, diesen wegzuspülen und den Riegel niedrig zu halten. Geologische Vorgänge verursachen oft grosse Schäden und werden deshalb als etwas Negatives, als Naturkatastrophen wahrgenommen. Das Beispiel des Enggsteinbachs und seiner Bedeutung für Worb zeigt, dass sie aber durchaus auch zum Wohle des Menschen wirken können.

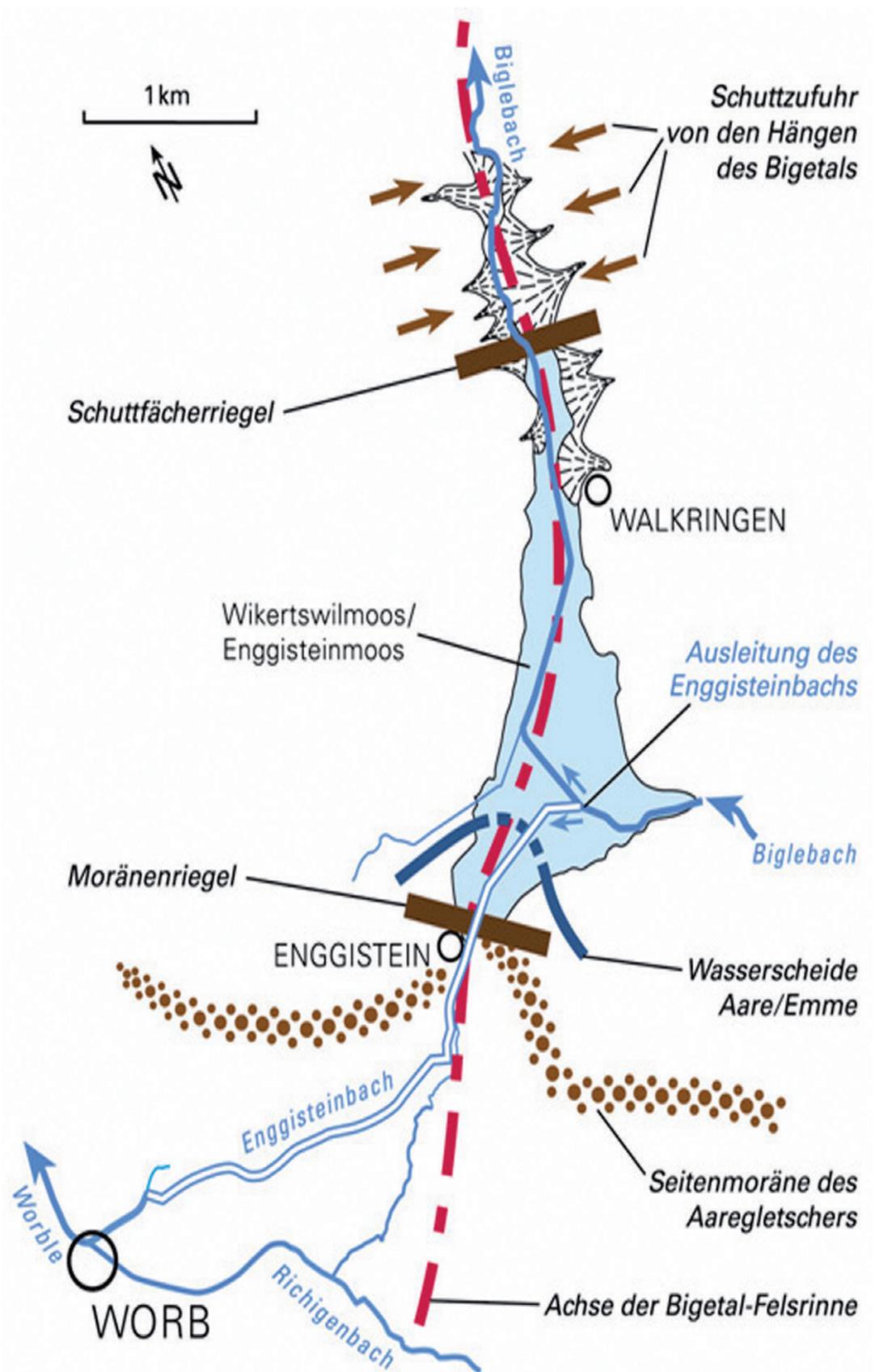
RETO BURKHALTER



### Die Bachtteilung

Durch die Schleuse beim Metzgerhüsi (Foto links) wird das Wasser vom Biglebach für den Enggsteinbach abgezweigt. Seit dem Kauf der entsprechenden Wasserrechte um 1350 fliesst ein Teil des Wassers des Biglebachs nach Worb. Die Bachtteilung wird durch das Worber Gemeindegewappen symbolisiert. Auf der Wand des heutigen UBS-Gebäudes an der Worber Hauptstrasse findet sich eine moderne allegorische Darstellung der Bachtteilung (Foto).

MC



# Sonjas Haarstyle

Ich berühre mehr Herzen als Haare



## Neukundenaktion

Am 1. September 2015 wagte ich den Schritt in die Selbständigkeit. Es würde mich freuen, Sie an der **Vechigenstrasse 16 in 3076 Worb** zu begrüßen.

Ich schenke Ihnen **15%** bei Ihrem ersten Besuch. Vereinbaren Sie noch heute einen Termin unter **031 832 41 94**

Ich freue mich darauf, Sie bald bedienen zu dürfen.  
Herzliche Grüsse  
**Sonja Hofer**

Vechigenstrasse 16 · 3076 Worb · 031 832 41 94 · [www.sonjas-haarstyle.ch](http://www.sonjas-haarstyle.ch)



Die Bachtteilung beim Metzgerhüsi.